

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1823

11.1.1823 (No. 11)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 11.

Samstag, den 11. Januar

1823.

Bayern. — Freie Stadt Frankfurt. — Kurhessen. — Frankreich. (Paris. Rennes. Toulon.) — Großbritannien. — Italien. — Oestreich. — Spanien. — Verschiedenes.

Bayern.

München. Den 5. Jan. starb hier der erste Präsident des obersten Rechnungshofes, Maximilian Graf zu Lodron, nachdem er seinem Monarchen und Vaterlande in ausgezeichneten Staatsämtern währen einigen 40 Jahren treue und redliche Dienste geleistet hat.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 4. Jan. Die hier zurückgebliebene Familie des Hrn. Grafen v. Buol wird uns nun im nächsten Monat verlassen, und, sobald es die Witterung der Jahreszeit erlaubt, die Rückreise nach Wien antreten. — Hr. Lamb, bisheriger britischer Geschäftsträger beim deutschen Bundestage, hatte von Verona aus, wo er sich während der Dauer des Kongresses aufgehalten, Ordre hierher zum Verkauf seiner Mobilien ertheilt, indem er der Meinung war, nicht wieder nach Frankfurt zurückzukehren. Man hatte bereits mit diesem Verkauf den Anfang gemacht, als eine von Hrn. Lamb vor Kurzem bei Hrn. Temple, britischen Residenten bei der Stadt Frankfurt, eingetroffene Depesche die Sache kontramandirte, indem der britische Geschäftsträger durch Hrn. Canning die Bestimmung erhalten hat, auf seinen Posten nach Frankfurt zurückzukehren. Die Pferde desselben waren schon von hier abgegangen, und es mußte daher ein Expresser denselben nachgesandt werden, um sie auf der Reise einzuholen, und wieder hierher zurücktransportiren zu lassen. — Der Freiherr v. Stein, der schon seit mehreren Jahren den Winter hier in Frankfurt zubringen pflegte, hat ein prächtiges Hotel in Berlin unter den Linden für sich in Miete nehmen lassen. — Wie man vernimmt, ist der Kaiser von Oestreich sowohl von dem Kaiser von Rußland als von dem Könige von Preussen zu einem Besuch nach ihren resp. Residenzen eingeladen worden. Da indessen Petersburg zu weit abgelegen liegt, so dürfte, wie man glaubt, Berlin zum Sitz des nächsten Monarchenkongresses ausersehen werden.

Kurhessen.

Kassel, den 25. Dez. Das kurhessische Militärwesen ist nach Erscheinung des Rekrutirungsgesetzes nun auch im Materiellen und Personellen völlig organisiert, und die Armee befindet sich im kompletten Zustande, so daß, außer dem vorschristmäßigen Bundeskontingent, noch eine hinlängliche Anzahl Truppen zur Deckung des Landes und zur Besetzung der Festungen übrig bleibt. — Unser Geschäftsträger am Berliner Hofe, Willens, welcher sich einige Zeit mit Urlaub hier aufgehalten hatte,

ist wieder auf seinen Posten zurückgekehrt, nachdem er zum Major von der Suite ernannt, und ihm von Sr. königl. Hoheit dem Kurfürsten das Ritterkreuz des Löwenordens verliehen war. — Siebenunddreißig Offizieren der kurhessischen Armee, welche vormals den Orden der Ehrenlegion erhalten hatten, ist vom Kurfürsten die Erlaubniß ertheilt worden, diesen Orden mit den neuen königl. französi. Dekorationen umzutauschen und zu tragen, welches der hochselige Kurfürst früher niemals zugelassen wollte. — Infolge öffentlicher Ordre sind zwei kurhessische Offiziere, wegen von ihnen geführter, höhern Orts nicht autorisirter Korrespondenz, mit Städtischem Arrest bestraft worden.

Frankreich.

Paris, den 6. Jan. Man versichert, das Ministerium habe 17,000 Pferde in Deutschland kaufen lassen. Zehn neue Kavallerieregimenter, nämlich sechs Dragoner-, oder Jäger-, zwei Husaren- und zwei Kürassierregimenter, sollen errichtet werden. Man behauptet auch, in der nächsten Sitzung der Kammer werde ein Gesetz vorgeschlagen werden, das eine Modifikation des dormaligen Rekrutirungs- und Avancementgesetzes beabsichtigt.

Hr. Pasquier, Mitglied der Pairskammer, der seit einigen Monaten in Italien war, wird über Genua nach Frankreich zurückkehren.

Man liest in einem Blatte, Quisada sey dem Hrn. von Chateaubriand durch den General Donnadieu vorgestellt worden.

Der kommandirende General in der 16. Militärdivision, Marquis v. Jumilhac, warnt in einem Tagbefehl alle unter seinem Kommando stehende Truppen, besonders diejenigen Soldaten, deren Dienstzeit abläuft, daß sie den mannichfaltigen Antrieben nicht Gehör geben, welche von Uebelgesinnten angewendet werden, um die gedienten Soldaten zum Austritt zu bewegen. — Einem frühern königl. Befehl zufolge wird kein beabschiedeter Unteroffizier oder Soldat als Einsitzer angenommen, bevor er nicht nach einem 6monatlichen Aufenthalt in seiner Gemeinde günstige Zeugnisse seiner Auffsührung beigebracht hat.

57prozent. Konfol. 87 Fr. 60 Cent.

Rennes, den 31. Dez. Ein Einwohner dieser Stadt verkaufte ohne obrigkeitliche Erlaubniß Pulver, das er im Keller des Hinterhauses aufbewahrte. Gestern zwischen 3 und 4 Uhr Nachmittags hörte man plötzlich einen furchtbaren Knall. Die Behörden fanden bei der

Untersuchung noch 40 Pf. Pulver. Hr. Lefebvre und sein 16monatliches Kind sind ein Opfer dieser Unvorsichtigkeit geworden, und seine Frau sieht auch stündlich ihrem Tode entgegen.

Viele Spanier haben die Messe von Castellan: Magnonac, im Departement der obern Pyrenäen, besucht, und gegen gleich baare Zahlung viele Maulesel angekauft.

London, den 24. Dez. Gestern verbreitete sich in unserer Stadt das Gerücht, daß ein spanischer Korsar, der 12 Kanonen führt, den französischen Handel auf der Höhe von Marseille beunruhigte, indem er unsere Schiffe visitirte; die Bewegungen, die seit 24 Stunden auf unserer Rhede statt gehabt haben, scheinen diese Nachricht zu bestätigen. Die königl. Brigg, der Zephyr, von dem Schiffslieutenant de Loffre befehligt, die kaum ausgeheffert ist, segelte um 6 Uhr mit dem Befehle ab, das beargwohnte Fahrzeug aufzubringen. Der Eifer und die Thätigkeit des Befehlshabers dieses Fahrzeuges lassen einen günstigen Erfolg hoffen.

Großbritannien.

London, den 3. Jan. Man sagt, Lord Fitzroy Somerset sey mit einer besondern Sendung nach Madrid beauftragt, und er müsse sogleich abreisen. (Times.)

Hr. Newerger, Geschäftsträger der Republik Columbia, ist in England angekommen. (Sun.)

Der Kapitän eines von Montevideo und Bahia kommenden Schiffes ist in Boston angekommen, und versichert, daß diese letzte Stadt von den brasilianischen Truppen, am Tage seiner Abreise, den 23. Okt., belagert, und mit glühenden Kugeln beschossen wurde.

Die von einem französischen Blatte gegebene Nachricht, daß Lord Cochrane von der neuen brasilianischen Regierung eingeladen worden sey, sich nach Rio de Janeiro zu begeben, bestätigt sich. Ein ähnlicher Vorschlag erlangte an die englischen Offiziere, mit dem Versprechen, daß man ihnen einen höhern Grad geben würde, als sie im Dienste ihres Landes hätten. Man hat den englischen Seeleuten versprochen, sie auf der Ueberfahrt freizuhalten, und ihnen einen monatlichen Sold von 3 Guineen angeboten.

Es heißt, Hr. Canning beschäftige sich mit der Emanzipation Griechenlands, und wolle dieses Land unter der Bedingung zu einem unabhängigen Staat erheben, wenn es für die Integrität der übrigen türkischen Provinzen gegen einen feindlichen Einfall Bürgschaft leiste. Die erbittertesten Feinde der Griechen gestehen ihnen jetzt zu, daß sie große Kraft entwickelt, und im ungleichen Kampfe mit der Pforte viel Heroismus gezeigt haben. Zur See haben sie meisterhafte Thaten gethan, und zu Land trotz ihrer Verlassenheit und Waffenmangel und Abgang einer gut geordneten Regierung sich ritierlich vertheidigt, auch hier und da Fortschritte gemacht. Ihre Stellung gegen die Pforte ist so furchtbar geworden, daß England ihnen jetzt seinen Schutz anbietet. Die Allianz mit der Türkei bringt uns wenig Vortheil; überdies

erregt die kritische Lage derselben die Ehrsucht, und wird so eine Quelle der Unruhe für England. (British Monitor.)

Die Newyorker Blätter enthalten unterm 6. Dez. die Sendung an den Kongreß des Präsidenten der nordamerik. Freistaaten. Er füllt 6 Kolonnen der amerik. Blätter. Nach dem er von dem innern Zustande der vereinigten Staaten, dem Etztrage der öffentlichen Abgaben, und von andern Oekonomie- und Verwaltungsgegenständen, über die militärischen Streitkräfte der Republik und die jetzt besondres in den Antillen um sich greifende Seeräuberei gesprochen hat, geht er auf die dermalige Lage von Europa über. „Europa, sagt er, ist noch in keinem Zustande der Ruhe, und obgleich der Krieg zwischen Rußland und der Pforte noch nicht ausgebrochen ist, so kann man doch nicht darauf rechnen, daß ihre Streitigkeiten gütlich beigelegt werden. Immer hoffen wir indeß, daß die unterdrückten Griechen ihre Unabhängigkeit erlangen, und den ihnen unter den Völkern zustehenden Rang einnehmen werden.“

Hinsichtlich Griechenlands sagt er: „Es ist unmöglich, ohne lebhaften Schmerz einen Blick auf Griechenlands Unterdrückung zu werfen. Der Name dieses unglücklichen Landes erfüllt die Seele mit den edelsten Gefühlen: Ueberlegenheit in den schönen Künsten, Heldenthat in dem Kampfe, Vaterlandsliebe, Uneigennützigkeit, Enthusiasmus, Eifer und Ergebung für öffentliche und Privatfreiheit: dies sind die Erinnerungen, die das alte Griechenland erweckt.“

„Der abscheuliche Despotismus, unter dem ein solches Land so lange geseufzt, der es, so zu sagen, der ganzen Welt verborgen hat, ist die Ursache einer tiefen und anhaltenden Trauer vergangener Jahrhunderte gewesen. Es war also natürlich, daß die Wiedergeburt eines solchen Volkes, in seinem ursprünglichen Charakter für die Freiheit kämpfend, im ganzen Umfange von Amerika's vereinigten Staaten eine große Bewegung der Beistimmung erwecken mußte. Wir hegen die größten Hoffnungen, daß Griechenland seine Unabhängigkeit wieder erlangen, seinen Platz unter den Völkern der Erde wieder einnehmen werde.“

Nachdem er die Unruhen in Portugal und Spanien berührt und als Maxime aufgestellt hat, daß das Schicksal solcher Völker in ihren eigenen Händen belassen werden müsse, fährt er fort:

„Von jeder Ursache des Übels frei, ist unsere innere Ruhe gesichert. Fern von der Bühne dieser Unruhen, den Grundsätzen der Gerechtigkeit gegen andere Mächte getreu, dürfen wir vernünftiger Weise vermuthen, daß sie uns nicht beunruhigen werden. Jedoch darf man hierauf nicht mit Gewißheit rechnen; oft werden freiwillig Unbilden zugefügt, und vielleicht könnte unser glücklicher Zustand in dem Augenblicke einigen ein Grund seyn, uns Böses zu wollen und uns anzugreifen. Die Geschichte der letzten Kriege in Europa beweiset ausführlich, daß kein Verhaltungssystem, wie gerecht, wie angeordnet es seyn möge, eine neutrale Macht vor Un-

bilden der kriegsführenden Mächte schätzen könne, daß gerade eine Lage ohne Verteidigungsmittel und eine anerkannte Liebe zum Frieden Gründe seyen, uns mit Krieg heimsuchen. Das einzige Mittel den Krieg zu vermeiden ist, immer bereit und geneigt zum Kriege zu seyn, wenn eine gerechte Ursache dazu aufruft. Wenn es irgend einem Volke der Erde besonders obliegt, die Rechte, welche die Vorsicht ihm gab, zu verteidigen, und sich allen zu dieser Verteidigung erforderlichen Opfer zu unterwerfen, so ist es ohne Widerrede das Volk der vereinigten Staaten."

„Ein schrecklicher Bürgerkrieg, der vom adriatischen bis zum schwarzen Meere seine Fahne schwingt; die Anzeigen eines Kriegs im Westen von Europa, eines Kriegs, der seiner Ursachen wegen allgemein und langwierig werden kann, wenn er ausbricht; in unserm Erdtheile der noch immer dauernde Kampf zwischen Spanien und den unabhängigen Regierungen und seinen alten Provinzen; die Furcht vor einem Kriege zwischen Portugal und Brasilien aus demselben Grunde; endlich ein allgemeines System der Seeräubererei, das die unsern Küsten nachbarlichen Meere verwüstet — das sind Gründe genug, uns im Zustande kräftiger Verteidigung, in dem wir uns befinden, zu erhalten."

Nach einer Lobrede auf die amerikanische Politik schließt der Präsident:

„Man hat den republikanischen Regierungen oft Vorsicht abgesprochen; man hat ihnen vorgeworfen, daß sie, um großen Krisen zu widerstehen, weder Kraft noch Weisheit genug haben; ich habe das Vertrauen, daß die vereinigten Staaten diese Behauptung vollständig Lügen strafen werden."

3 Prozent. red. 80.

Italien.

Ford Strangford befand sich am 16. Dez. durch widrigen Wind und übles Wetter zum Einlaufen genötigt, im Hafen von Ancona. Er hatte am 15. die heil. Kapelle zu Loreto besucht.

Nach den neuesten Briefen aus Italien wird der Bischof von Brixen, Erzherzog Rainer, in Kurzem nach Wien zurückkehren, und durch seinen Neffen, den Erzherzog Franz ersetzt werden.

Man meldet aus Turin, daß bereits Befehle zum Abmarsch einer bairischen Kolonne aus Piemont nach der Lombardie ertheilt worden sind. Man giebt die Stärke dieser abziehenden Truppen, die fürs Erste aus Piemont abgehen, auf 6 bis 7000 Mann an.

Ein schrecklicher Orkan hat am 6. Dez. die Stadt Pizzo im jenseitigen Calabrien verwüstet. Der Ausritt der Wasser hat alle Kommunikation unterbrochen. Drei Einwohner haben ihr Leben verloren. Hier wurde Muskat erschossen.

Deutsches Reich.

Wien, den 4. Jan. Diesen Nachmittag trafen F.F. M.M. der Kaiser und die Kaiserin im erwünschtesten Wohlseyn und zur allgemeinen Freude wieder hier ein. F.F. M.M. fanden die ganze kaiserl. Familie zu Ihrem

Empfange in der Burg versammelt. Gleichzeitig kam Se. Maj. der König beider Sizilien, einziger noch lebender Schwiegersohn weiland Ihrer Maj. der großen Maria Theresia, und Schwiegervater unsern geliebten Kaisers an, und speiste hierauf mit der ganzen kaiserlichen Familie. Es heißt, Se. Maj. der König werde bis zum Monat März hier verweilen, und dann mit seinem Sohne und dessen durchlauchtiger Gemahlin die Rückreise nach Neapel antreten. Se. Durchl. der Fürst von Metternich wird binnen zwei Tagen erwartet.

Seit einigen Tagen treffen die Gesandten der verschiedenen Höfe von Verona hier wieder ein. Graf v. Nesselrode und Hr. v. Latitschew, welcher letztere, wie es heißt, eventuell zum künftigen Gesandten Russlands in Konstantinopel bestimmt ist, langten gestern an. Der neue kaiserl. russ. Generalkonsul in den Fürstenthümern Moldau und Wallachei, Staatsrath v. Menciaki, befindet sich gleichfalls hier, allein der ihm beigegebene Sekretär v. Rückmann hat die Reise zu seiner Bestimmung noch nicht fortgesetzt, wie irriger Weise früher gemeldet wurde.

Am 4. Jan. standen zu Wien die Metalliques zu 84 $\frac{1}{2}$, und die Bankaktien zu 953.

Spanien.

Madrid, den 29. Dez. Die Ruhe herrscht noch immer in der Hauptstadt. Die sonderbare Zögerung, der die Mittheilung der zu Verona genommenen Beschlüsse hinsichtlich der Angelegenheiten der Halbinsel unterliegt, ist der gewöhnliche Gegenstand der Unterhaltung.

Der Observador enthält einen Aufsatz über die Lage unserer Parteien: Während der letzten Sitzung der ordentlichen Cortes nannte man alle Deputirten, die im Sinne des damaligen Ministeriums stimmten, pastelleros arguellistas, Kuchenbäcker. Vom 30. Jun bis 7. Jul. 1822 nannte man pastelleros oder anilleros alle, von denen man glaubte, daß sie für einige Modificationen des konstitutionellen Codex wäre, und dieses Modifikationsprojekt hieß pastel, Kuchen. Wenn jetzt gewisse Leute jemand pastellero nennen, so ist das ein Ehrenname, wie es z. B. dem Gen. Riego, dem heldenmuthigen Galiano, dem Deputirten Adan, dem tapfern Hefe politico Palarea geschah; weil sie die Tribune der landaburischen Gesellschaft nicht mehr bestiegen, seit sie dieselbe von Schmähern und Schreibern entehrt gesehen haben.

Barcelona, den 10. Dez. Der Hefe politico dieser Stadt hat sie heute, an der Spitze einer Kolonne von 1200 Milizen und Linientruppen, verlassen. Er wird die verschiedenen Gemeinden dieser Provinz besuchen, um die rückständigen Steuern einzutreiben, und zugleich über das Betragen verschiedener Alkaden, die man in Verdacht hatte, daß sie den Glaubenssoldaten Hülfe leisten, Erkundigung einzuziehen.

Ausser Paycerda hat Mina in der Cerbagna Villelon, Bent, Aly, Das und Groces besetzt, um die Pässe von Dorta, Lofes und Baga zu bewachen. Er, mit 1000 Mann Infanterie und 150 Reitern, steht im: nes

noch in Belver; 3000 Infanteristen und 1100 Reiter sind in den Gegenden der Festen von Seu zerstreut. Mislanó hält Nicupol und Val de Rives mit 1500 Mann besetzt. Costa, Befehlshaber der Milizen von Barcelo, steht mit 1000 Mann in Berga, und Louberas mit eben so viel in Nlot.

400 Flüchtlinge der Glaubensarmee wurden von den Gränzen des Urtiege nach dem Landesdepartement gewiesen; am 31. Dez. wurden ihrer 200 in Alby erwartet.

Perpignan, den 28. Dez. Ramnillo ist gestern von Arles her nach der Gränze abgereiset.

V e r s c h i e d e n e s.

Se. Maj. der Kaiser von Oestreich haben mit allerhöchster Entschliessung vom 9. Dez. 1822 geruht, dem C. G. Hornbostel, landesbefugten Seidenzeugfabrikanten, in Gumpersdorf Nr. 169 wohnhaft, auf die „Erfindung eines Seidenstoffes, Crêpe a la chinoise genannt, welcher neu und von allen bisher hier erzeugten Seidenstoffen ganz verschieden sey, und sich sowohl glatt als gemustert zu Damenkleidern und Tüchern jeder Größe eigne“, ein fünfjähriges Privilegium, nach den Bestimmungen des allerhöchsten Patents vom 8. Dez. 1820 zu verleihen.

Ein öffentliches Blatt ließ neulich „die guten Spanier“ (le bons espagnols) auf der Lendner Börse um einige Prozent fallen.

Dr. Wolter, Redakteur.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

10. Jan.	Barometer.	Therm.	Hyg.	Wind.
M. 7 $\frac{1}{2}$	27 $\frac{3}{4}$ 8,5 $\frac{1}{2}$ L.	— 3,0 $\frac{1}{2}$ G.	62 $\frac{1}{2}$ G.	D.
N. 1 $\frac{1}{2}$	27 $\frac{3}{4}$ 8,0 $\frac{1}{2}$ L.	— 0,8 $\frac{1}{2}$ G.	59 $\frac{1}{2}$ G.	D.
N. 9 $\frac{1}{2}$	27 $\frac{3}{4}$ 7,5 $\frac{1}{2}$ L.	— 3,8 $\frac{1}{2}$ G.	58 $\frac{1}{2}$ G.	D.

Bald mehr, bald weniger bewölkt — fortdauernde Abwechselung — windig.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 12. Jan.: Der eiserne Mann, oder: Die Drudenhöhle im Wienerwalde, Zauberoper in 3 Akten; Musik von Wenzel Müller.

Montag, den 13. Januar: Maskenball.

Karlsruhe. [Amortisirung einer abhanden gekommenen Urkunde.] Da sich auf unsere Aufforderung vom 7. Oktober v. J. Niemand gemeldet hat, der auf

die Pfandurkunde über ein auf das Hoffschmidt Kähler'sche, aus der Michael Voct'schen Verlassenschaft erkaufte, Haus eingetragenes Kapital von 4000 fl., welches im Jahr 1792 aufgenommen wurde, nach der Versicherung des Hauseigentümers aber schon längst bezahlt ist, Ansprüche machen zu können glaubte, so wird nunmehr Jedermann mit seinen etwaigen Ansprüchen ausgeschlossen, und die Tilgung jener Schuld im Pfandbuch vorgenommen werden, so wie die abhanden gekommene Urkunde hiermit für amortisirt erklärt wird.

Karlsruhe, den 4. Januar 1823.

Großherzogliches Stadtmag.

Karlsruhe. [Chaise und Pferd zu verkaufen.] Im goldnen Adler steht eine Chaise und Pferd zu verkaufen; Liebhaber können es täglich einsehen.

Karlsruhe. [Anzeige von Petschaften.] Es sind sehr schöne mit verschiedenen Devisen in Stahl gestochene Petschaften, wovon Muster und Abdrücke eingesehn, und auch Bestellungen darauf angenommen werden können, um billige Preise in Kommission zu haben bei

Ch. Abresch, Sohn,
Erbprinzen-Straße No. 18.

Pforzheim. [Anzeige.] Unterschriebener empfiehlt sich seinen Gönnern und Freunden mit seinem nach allem Fleiß gemachten Pariser-Roth, so wie auch jeder Gattung weißer geschliffener Gläser, und bittet um geneigten Zuspruch.

Jakob Speck, Glasschleifer.

Karlsruhe. [Anzeige.] Bei Unterzeichnetem sind zu haben: frische Lapperdan, Stofffisch, Bricken, neue Sardellen, frische neue holländische Vollharinge das Stück um 6 kr., frische Dacklinge, Schellfische, Cavern, Oliven, Drangen das Stück zu 5 kr., frische Perigord-Trüffel, wie auch gedarrte, Morcheln &c.

Karlsruhe, den 5. Jan. 1823.

Gustav Pfeiffer.

Ulm. [Aufforderung.] Der Freiherr Maximilian v. Ulm auf Erbach, Donaurieden und Mittelbiberach, im diesseitigen Jurisdiktionsbezirke, hat nach Vereinigung seiner Prästanden von seiner Lehn-Herrschaft Erbach, und nach Vorlegung des Plans der Berichtigung aller mit dem Rittergute Mittelbiberach übernommenen Passiven, die unterzeichnete Gerichtsstelle gebeten: zu höchster Sicherung eines auf die Fideikommiss-Herrschaft Donaurieden zum Behufe vollständigster Vereinigung aufzunehmenden Ansehens, und bei dem Mangel öffentlicher Bücher über etwaige frühere Vormerklungen, einen öffentlichen Aufruf an alle diejenigen zu erlassen, die etwa unbekannt Ansprüche an den Freiherrn von Ulm haben, und namentlich auf die Herrschaft Donaurieden geltend zu machen gemeint seyn könnten. Es ergeht nun somit von Gerichts wegen dieser Aufruf unter dem Präjudiz, daß auf keinerlei Ansprüche, die nicht binnen sechs Wochen, vom 1. Januar 1823 an gerechnet, alhier angezeigt, und rechtsgehörig nachgemeldet werden, bei Erkennung über Sicherung der bekannten Forderungen und neuer Anlehen, Rücksicht genommen wird, und sonach jeder den hieraus entstehenden Schaden sich selbst zuzuschreiben hat.

So gegeben Ulm, im Zivilsenate des Königl. Württembergischen Gerichtshofs für den Donaukreis, den 17. Dezember 1822.

Essig.